



Wegfall des Strukturförderfonds

Alle Bereiche der Arbeit sozialer Träger trifft der fehlende Ausgleich der durch höhere Tariflöhne und Preissteigerungen gestiegenen Kosten. Diese waren 2023 und 2024 nach breiten öffentlichen Protesten von der Kommune zu großen Teilen ausgeglichen worden. Der geplante Wegfall dieses Strukturförderfonds bedeutet faktisch eine deutliche Kürzung der Mittel.

Hilfe für von Gewalt bedrohte Frauen

Um 55 000 Euro sollen die Mittel für eines der beiden Kölner Frauenhäuser gekürzt werden; eine Vollzeitstelle für die Unterstützung und Beratung schutzsuchender Frauen mit Kindern fiele weg, wenn der Haushalt so beschlossen würde, erklärt Claudia Schrimpf aus dem Vorstand des Vereins „Frauen helfen Frauen“, der das Haus betreibt. Das sei ein tiefer Einschnitt, denn sowohl die Frauen als auch die Kinder und Jugendlichen sein teils stark traumatisiert, bräuchten eine verlässliche Unterstützung.

Von Kürzung betroffen sind außerdem vier Frauenprojekte, die noch in diesem Jahr mit rund 250 000 Euro aus städtischen Mitteln bezuschusst wurden. Der Beratungsstelle „FrauenLeben“ etwa gehen 60 000 Euro verloren, mit denen derzeit Miete, Strom und 15 Prozent der Personalkosten finanziert werden. 900 Frauen suchten dort jährlich Hilfe, meist wegen sexualisierter oder häuslicher Gewalt, so Mitarbeiterin Margret Schnetgöke. Die Beratungsstelle wird seit 30 Jahren von der Stadt unterstützt. „Jetzt haben sie uns die Basis entzogen, das ist unfassbar. Wir wissen ohne die Grundfinanzierung nicht, wie wir künftig beraten sollen.“

fördert (aktuell 75 000 Euro), auch das Programm Gender Fairplay im Jugendcafé Bugs bekommt dann kein Geld mehr von der Stadt (aktuell 57 000 Euro). Ungewiss ist die Zukunft der mobilen Jugendarbeit „Freak Out“ (73 000 Euro) sowie die je 25 000 Euro für die GOT Elsaßstraße sowie dem Jugendtreff im RTL Kinderhaus, teilte die Caritas mit.

Kölner Freiwilligenagentur und Lesewelten

Die städtische Förderung von 50 000 Euro für die Vorlese-Initiative Lesewelten soll gestrichen werden. Die Initiative gehört zur Kölner Freiwilligen-Agentur. „Ohne diese Mittel können wir keine neuen Ehrenamtlichen qualifizieren und begleiten“, so die Agentur. Lesewelten erreicht mit 170 Vorlesenden, die von zwei Teilzeitkräften geschult werden, wöchentlich über 600 Kinder in 90 Einrichtungen – darunter auch viele, denen zu Hause nicht vorgelesen wird. „Kinder, die gut lesen können, haben bessere Bildungschancen und tragen dazu bei, die Gesellschaft zu stärken“, so Bereichsleiterin Simone Krost.

der freien Wohlfahrtspflege in Köln, Caritas, AWO, Diakonie, Rotes Kreuz, Paritätischer Wohlfahrtsverband und die Synagogengemeinde.

Eine rege Beteiligung von möglichst vielen Kölnerinnen und Kölnern ist das Ziel der Veranstalter. Sie wollen ein eindrucksvolles Zeichen setzen für ein soziales Köln in allen Lebensbereichen und für Menschen jeden Alters. (bos)

ch, 11. De-
ginnt die De-
Ottoplatz vor
Danach zieht
e und den
hener Weiher.

nabe zu er-
oder jung,
verantwortlichen
ungspolitik
enverbände